

Kurzbericht

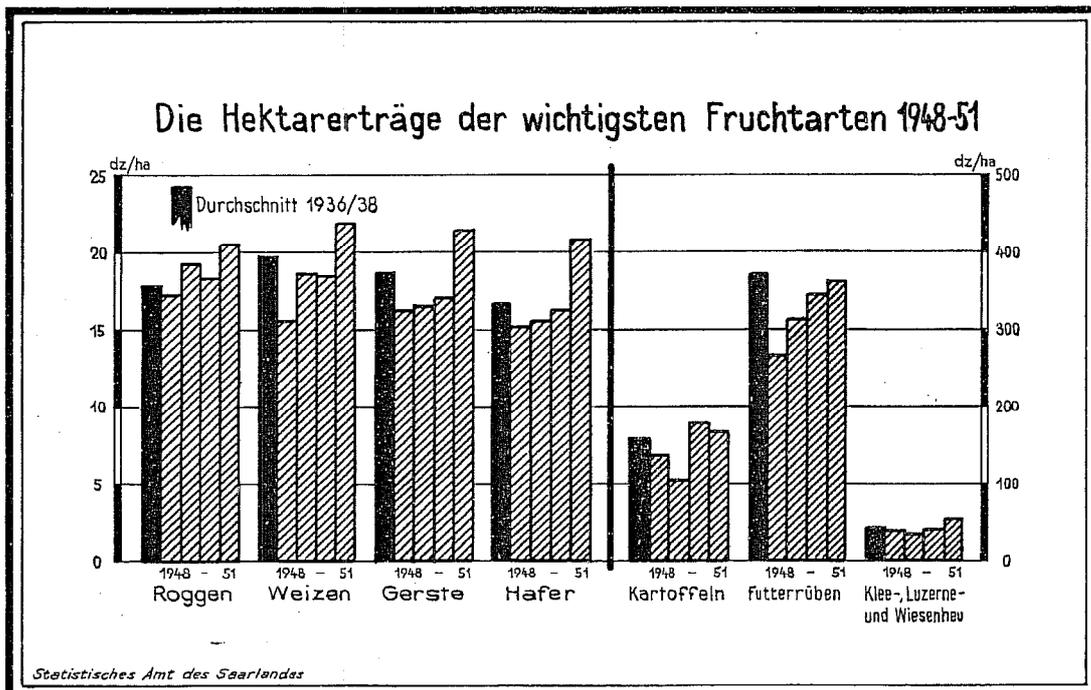
Nr. III/2

28. Februar 1952

Jg. 2

Die Ernteergebnisse 1951 und die Versorgung des Saarlandes mit wichtigen Nahrungs- und Futtermitteln.

In den beiden letzten Jahren hat der landwirtschaftliche Kulturboden dank der reichlichen Niederschläge und der Geringfügigkeit der Winterschäden die vielerlei Aufwendungen für Bearbeitung, Pflege und Düngung des Bodens besser gelohnt als in der ersten Nachkriegszeit. Das gilt ganz besonders für das Jahr 1951. Die 1951 auf Grund der Anbauflächen und der von den amtlichen Berichterstattern geschätzten Hektarerträge ermittelten Erntemengen waren bei allen Feldfrüchten mit Ausnahme der Hackfrüchte höher als die Vorjahreserträge und die durchschnittlichen Vorkriegserträge.



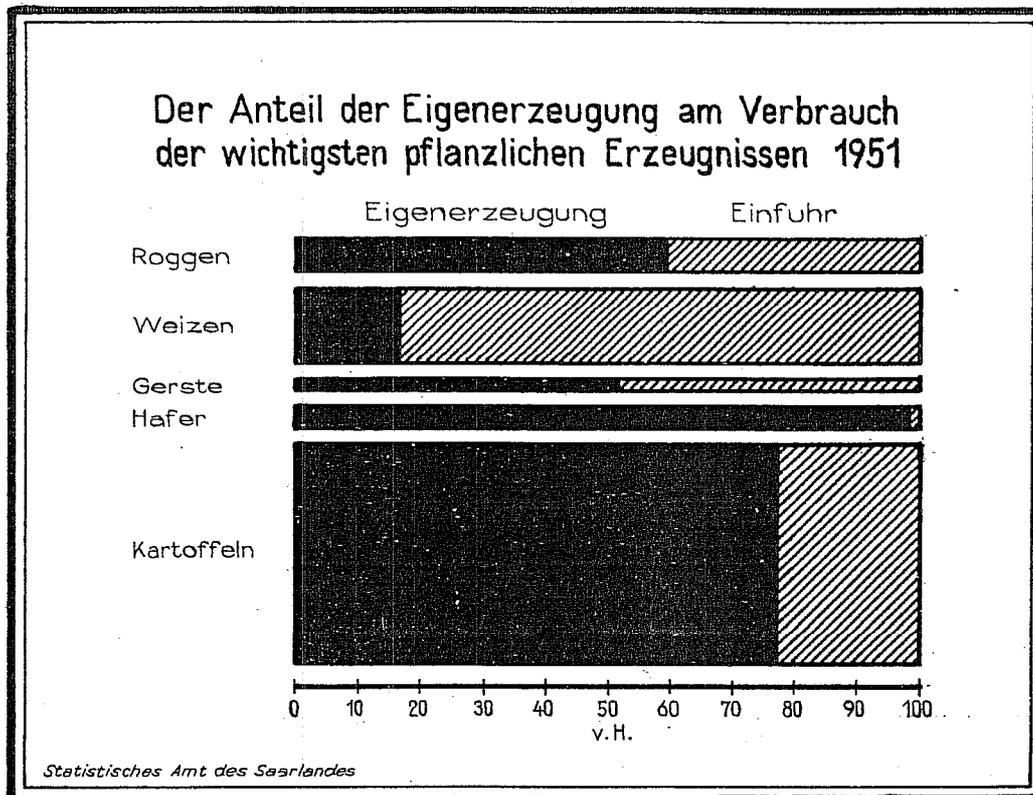
Nach der endgültigen Ernteschätzung für Getreide, die auf umfangreichen Druschproben beruht, sind 1951 insgesamt 76 500 t, und zwar 41 200 t Brotgetreide und 35 300 t Futtergetreide geerntet worden. Obwohl die Getreideanbaufläche um fast 5 vH kleiner war als 1950 wurde die vorhergehende Ernte von rund 67 000 t infolge der bei sämtlichen Getreidearten höheren Hektarerträge um 14 vH übertroffen. Die Ernte wäre noch besser ausgefallen, wenn die Erträge nicht teilweise durch häufige Gewitterregen und die dadurch verursachte Lagerung des Getreides beeinträchtigt worden wären.

Der Anbau und die Erträge des Getreides.

Getreideart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Veränderung +/- in vH
	1950	1951	1950	1951	1950	1951	
Winterroggen	13 052	11 455	18,4	20,5	24 027,5	23 499,4	- 2,2
Sommerroggen	265	144	16,5	17,3	437,4	247,9	- 43,3
Winterweizen	6 769	7 149	18,6	22,0	12 582,2	15 759,0	+ 25,2
Sommerweizen	193	180	16,5	18,5	317,6	333,7	+ 5,1
Wintermenggetreide	589	680	17,2	20,2	1 013,2	1 371,7	+ 35,4
Brotgetreide zus.	20 868	19 608	18,4	21,0	38 377,9	41 211,7	+ 7,4
Wintergerste	515	458	17,0	19,7	875,1	901,9	+ 3,1
Sommergerste	2 742	2 681	17,0	21,6	4 649,9	5 793,8	+ 24,6
Hafer	13 870	13 580	16,3	20,9	22 635,4	28 196,5	+ 24,6
Sommermenggetreide	245	243	15,9	19,0	391,9	463,0	+ 18,1
Futtergetreide zus.	17 372	16 962	16,4	20,9	28 552,3	35 355,2	+ 23,8
Getreide insgesamt	38 240	36 570	17,5	20,9	66 930,2	76 566,9	+ 14,4

Die feuchtkühle Witterung während der Hauptwachstumszeit hat sich sowohl auf die Winter- als auch auf die Sommerfrucht günstig ausgewirkt. Die bereits recht befriedigenden Vorschätzungen in den Sommermonaten wurden durch die endgültigen Schätzungen im November noch übertroffen. Der Vorjahreshektarertrag wurde beim Winterweizen mit 22,0 dz um 18 vH, beim Winterroggen mit 20,5 dz um 11, vH überschritten. Die unterschiedliche Entwicklung bei den beiden wichtigsten Brotgetreidearten war auf das allzu kühle Frühjahrswetter zurückzuführen, das vom Roggen nicht so gut vertragen wurde wie vom Weizen. Beim Futtergetreide lag der Hektarertrag des Hafers mit 20,9 dz und derjenige der Futtergerste mit 21,6 dz um mehr als ein Viertel über dem vorjährigen Hektarertrag. Im Durchschnitt für alle Getreidearten ergab sich ein Hektarertrag von 21,0 dz, der sich mit dem in Baden und in Bayern erzielten Durchschnittsertrag vergleichen lässt. In anderen Anbaugebieten wie z.B. Nordrhein-Westfalen lagen die Hektarerträge allerdings merklich höher. In den Ländern des Bundesgebietes werden seit einigen Jahren die Schätzungen der amtlichen Berichterstat-ter durch die stichprobenweise Feststellung der Erntemenge je eines Quadrat-meters in den verschiedenen Gemeinden ergänzt. Diese Feststellungen ergaben noch etwas höhere Erträge als die Schätzungen der Sachverständigen.

Der Bedarf an Brotgetreide der saarländischen Bevölkerung belief sich 1951 entsprechend den Verbrauchsverhältnissen der letzten Jahre (Mehl auf Getreide-wert umgerechnet) auf etwa 128 000 t. Rechnet man noch den Bedarf der Landwirt-schaft für Saatgut mit 3 800 t und für Verfütterung und Schwund mit 8 200 t hinzu, dann kann man den Gesamtbedarf auf 140 000 t Brotgetreide veranschlagen. Die Ernte des Jahres 1951 reichte also trotz hoher Erträge nur zur Deckung des Bedarfs von etwas mehr als drei Monaten aus. /



F Dabei war die Marktleistung der Landwirtschaft infolge ihres hohen Eigenbedarfes naturgemäss gering.

Der Brotgetreidebedarf, der sich vor dem Kriege fast zu gleichen Teilen aus Roggen und Weizen zusammensetzte, entfällt nach dem letztjährigen Verbrauchsverhältnis zu 70 vH auf Weizen und zu 30 vH auf Roggen. Der Roggenverbrauch von rund 42 000 t konnte 1951 fast zu 60 vH, der Weizenverbrauch von insgesamt 98 000 t dagegen nur zu 16 vH aus der Ernte der heimischen Landwirtschaft gedeckt werden. Für die Befriedigung des übrigen Bedarfs wurden 1951 eingeführt:

Weizen	40 436	t
Weizenmehl	38 061	t
Roggen	14 625	t
Roggenmehl	1 248	t

Das importierte Getreide und Mehl kam ausschliesslich aus Frankreich, und zwar stammten zwei Drittel des Weizens aus den Departements Aube und Marne, während ein Drittel aus den dem Saarland näher gelegenen Departements Moselle, Meuse und Ardennes kam. Das Weizenmehl wurde fast zu zwei Dritteln aus dem Departement Nord und nur zu einem Drittel aus den Departements Bas-Rhin sowie Meurthe-et-Moselle eingeführt. Der Roggen stammte aus Lothringen und den anschliessenden Gebieten an der Maas und Marne. Neben Brotgetreide wurden im verflassenen Jahr auch etwa 6 000 t Gerste eingeführt. Die Gerste kam überwiegend aus Mittelfrankreich (Departement Loiret und Indre).

Anbau und Erträge von Hackfrüchten

Hackfruchtart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Veränderung + / - in vH
	1950	1951	1950	1951	1950	1951	
Frühkartoffeln	236	284	130,4	138,4	3 079,3	3 934,4	+ 27,8
Spätkartoffeln	12 381	12 299	179,4	172,4	222 075,0	212 027,6	- 4,5
Kartoffeln zus.	12 617	12 583	178,5	171,6	225 154,3	215 962,0	- 4,1
Futterrüben	8 815	8 919	346,1	340,7	305 051,9	303 892,5	- 0,4
Zuckerrüben	181	85	328,8	269,1	5 873,8	2 293,7	- 60,9
Kohlrüben	279	308	264,6	257,8	7 387,4	7 928,6	+ 7,3

Bei den Hackfrüchten, auf deren Entwicklung sich die Witterung im verflossenen Jahr nicht immer und überall vorteilhaft auswirkte, waren die Erträge im Gegensatz zum Erntejahr 1950 sehr unterschiedlich. Es gab Berichtsbezirke mit hohen und solche mit niedrigen Erträgen, sodass im Landesdurchschnitt die guten Vorjahreserträge nicht ganz erreicht wurden. Nach der endgültigen Ernteschätzung wurde bei den Spätkartoffeln immerhin noch ein überdurchschnittlicher Hektarertrag von 172,4 dz erzielt. Die Spätkartoffelernte belief sich bei einer fast gleich grossen Anbaufläche wie im Vorjahr auf 212 027 t, und sie blieb nur um 4,5 vH hinter der Ernte von 1950 zurück. Der Anbau von Frühkartoffeln, der gegenüber dem Vorjahr um ein Fünftel ausgedehnt worden war, aber mit einer Fläche von 284 ha immer noch verhältnismässig gering blieb, brachte bei einem Hektarertrag von 138,4 dz eine Ernte von 3 934 t. Die gesamte Kartoffelernte belief sich also im verflossenen Jahr auf 215 961 t gegenüber 225 154 t im vorhergehenden Jahr. Rechnet man mit dem durchschnittlichen Vorkriegsverbrauch an Speisekartoffeln von rund 180 kg je Kopf der Bevölkerung im Jahr, so sind hierfür rund 170 000 t zu veranschlagen. Unter Berücksichtigung von Aussaat (30 000 t), Verfütterung und Schwund (80 000 t) beträgt der jährliche Gesamtbedarf im Saarland 280 000 t. Dieser Kartoffelbedarf konnte durch die letztjährige Ernte zu 77 vH gedeckt werden, während der Fehlbedarf von knapp einem Viertel eingeführt wurde. So kamen im Jahre 1951 rund 65 000 t Kartoffeln aus Frankreich, und zwar vorwiegend aus Nordfrankreich (Cambrais, Soisson und St. Quentin).

Die Rübenenernte hat bei den für die Versorgung der Viehbestände mit Saftfutter bedeutungsvollen Futterrüben ebenfalls etwas niedrigere Erträge gebracht als die Vorjahresernte. Da aber die Anbaufläche, die dem Kartoffelbau nur mehr um stark ein Viertel nachsteht, etwas ausgedehnt wurde, ergab sich bei einem endgültigen Hektarertrag von 340,7 dz eine Gesamterzeugung von 303 892 t, die fast so gross war wie die vorhergehende Ernte. Zuckerrüben, deren Anbaufläche um mehr als die Hälfte zurückging, wurden nur 2 294 t gegenüber 5 874 t im Jahre 1950 geerntet. Bei den Kohlrüben dagegen war die Ernte infolge des erhöhten Anbaues mit 7 928 t etwas grösser als 1950.

Anbau und Ernte von Rauhfutter

Futterart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Veränderung + / - in vH
	1950	1951	1950	1951	1950	1951	
Klee	7 836	8 205	47,9	66,3	37 511	54 415	+ 45,1
Luzerne	4 109	4281	58,7	69,7	24 114	29 859	+ 23,8
Ackerwiesen	1 525	1 597	42,6	45,9	6 502	7 283	+ 12,0
Bewässerungswiesen	2 471	2 545	52,6	69,8	12 991	17 780	+ 36,9
Wiesen ohne Bewässerung	44 036	44 081	39,7	51,9	174,848	229 036	+ 31,0

Die Ernte an Rauhfutter betrug bei einer Zusammenrechnung aller auf den Wiesen, Klee- und Luzerneäckern als Heu gewonnenen Mengen rund 338 000 t gegenüber 256 000 t im Vorjahr. Sie überstieg die vorhergehende also um fast ein Drittel. Infolge der häufigen Niederschläge während der Ernte des ersten Schnitts konnte dieser vielfach nicht rechtzeitig begonnen werden, sodass viel überständiges Gras geschnitten wurde. Die Qualität des Rauhfutters war deshalb nicht überall befriedigend.

Da dem Stroh zur Versorgung des Viehbestandes mit Streu und teilweise auch mit Futter eine grosse Bedeutung zukommt, wurde auch eine Schätzung der Strohernte durchgeführt. Der Strohertrag aller Getreidearten ist auf rund 138 000 t zu veranschlagen, das sind 5 vH mehr als im Vorjahr. Die Witterungsverhältnisse während der Wachstumszeit wirkten sich demnach auf die Strohernte auch günstig aus.

Die gute Rüben-, Heu- und Strohernte ermöglicht im laufenden Wirtschaftsjahr eine reichliche Versorgung der Viehbestände mit wirtschaftseigenem Futter, sodass vor allem der Aufbau des Milchviehs fortgesetzt und die Milchproduktion weiter gesteigert werden kann.

Der Getreidewert der Ernte 1951

Fruchtart	Getreidewert		davon dienten zur			
	dz	vH	menschlichen Ernähr.		tierischen Ernähr.	
			absolut dz	vH	absolut dz	vH
Getreide	929 666	28,8	412 118	44,3	517 548	55,7
Hackfrüchte	859 592	26,6	313 534	36,5	546 058	63,5
Feldfutter und Wiesenheu	1437 766	44,6	-	-	1437 766	100,0
Zusammen	3227 024	100,0	725 652	22,5	2501 372	77,5
dagegen 1950	2805 799	100,0	784 845	26,7	2056 954	73,3

Rechnet man die in die Erntestatistik einbezogenen Feldfrüchte, also das Getreide, die Hackfrüchte, das Feld- und Rauhfutter auf Getreidewerte um und gliedert die Erntemengen nach ihrer unmittelbaren Verwendung für die menschliche oder tierische Ernährung, dann ergibt sich, dass etwas mehr als drei Viertel (77,5 vH) der gesamten landwirtschaftlichen Bodenproduktion (ohne Gemüse und Obst) über die Viehwirtschaft verwertet werden. Die Futterernte, die sich im Vorjahr auf 73 vH der pflanzlichen Erzeugung belief, hat damit noch an Bedeutung gewonnen.

Futtergetreide - Ernte 1951 -

K r e i s	Wintergerste				Sommergerste				Hafer				Sommermenggetreide				Körnermais				
	Anbaufläche		Ernteertrag		Anbaufläche		Ernteertrag		Anbaufläche		Ernteertrag		Anbaufläche		Ernteertrag		Anbaufläche		Ernteertrag		
	ha	je ha	insgesamt	je ha	ha	je ha	insgesamt	je ha	ha	je ha	insgesamt	je ha	ha	je ha	insgesamt	je ha	ha	je ha	insgesamt	je ha	
	dz	dz	t	dz	ha	dz	t	dz	ha	dz	t	dz	ha	dz	t	dz	ha	dz	t	dz	t
Saarbr.-Stadt	0,52	19,0	1,0	16,0	34,5	140,7	24,0	58,63	24,0	140,7	-	0,20	28,0	0,6	-	0,20	28,0	0,6	-	0,20	28,0
Saarbr.-Land	89,54	20,6	184,4	22,0	780,0	2177,1	19,4	1122,21	19,4	2177,1	7,18	3,70	20,5	7,6	13,1	7,18	3,70	20,5	7,6	13,1	7,18
Saarlouis	120,39	21,4	257,6	22,9	1268,6	6377,9	22,3	2860,03	22,3	6377,9	91,51	1,31	27,5	3,6	200,4	91,51	1,31	27,5	3,6	200,4	91,51
Merzig-Wadern	84,53	15,6	131,9	18,4	625,0	7156,4	20,0	3578,20	20,0	7156,4	46,55	5,96	25,4	15,1	82,9	46,55	5,96	25,4	15,1	82,9	46,55
Ottweiler	36,82	22,2	81,7	19,5	500,5	2326,3	21,1	1102,52	21,1	2326,3	16,99	1,43	30,0	4,3	30,9	16,99	1,43	30,0	4,3	30,9	16,99
St. Wendel	35,35	20,7	73,2	22,4	944,4	5327,3	21,0	2536,82	21,0	5327,3	21,12	-	-	-	33,6	21,12	-	-	-	33,6	21,12
St. Ingbert	50,22	17,3	86,9	19,8	575,4	1697,4	20,1	844,46	20,1	1697,4	35,55	0,35	26,8	0,9	53,3	35,55	0,35	26,8	0,9	53,3	35,55
Homburg	40,97	20,8	85,2	24,1	1065,4	2993,4	21,3	1405,34	21,3	2993,4	24,38	9,10	28,0	25,5	48,8	24,38	9,10	28,0	25,5	48,8	24,38
Saarland	458,34	19,7	901,9	21,6	5793,8	28196,5	20,9	13508,21	20,9	28196,5	243,28	22,05	26,1	57,6	463,0	243,28	22,05	26,1	57,6	463,0	243,28
Dagegen 1950	514,72	17,0	875,1	17,0	4649,9	22635,4	16,3	13870,43	16,3	22635,4	245,48	28,50	24,0	68,4	391,9	245,48	28,50	24,0	68,4	391,9	245,48
+ / - vH.	- 10,9	+15,9	+ 3,1	+27,0	+24,6	+24,6	+28,2	- 2,6	+28,2	+24,6	- 0,9	-22,6	+8,7	-15,8	+19,5	- 0,9	-22,6	+8,7	-15,8	+19,5	+18,1

Hackfrüchte - Ernte 1951

Kreis	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Zuckerrüben			Futterrüben			Kohlrüben			Futtermöhren		
	Anbau- fläche	Ernteertrag		Anbau- fläche	Ernteertrag		Anbau- fläche	Ernteertrag		Anbau- fläche	Ernteertrag		Anbau- fläche	Ernteertrag		Anbau- fläche	Ernteertrag	
		je ha	insges.		je ha	insges.		je ha	insges.		je ha	insges.		je ha	insges.		je ha	insges.
	ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t
Saarbrücken - Stadt	606	150,0	909	4769	133,1	6347	0,23	2000	4,6	27,70	225,3	624,1	0,26	170,0	4,4	-	-	-
Saarbrücken - Land	4047	113,1	4579	11839	174,4	19504,7	25,81	192,9	497,9	708,27	272,8	19321,6	18,17	169,9	308,7	19,21	43,2	83,0
Saarlouis	76,64	158,2	1212,7	2648,32	179,4	47510,9	17,02	196,4	334,3	1886,72	302,2	57014,7	123,04	220,3	2710,6	14,56	230,0	33,5
Merzig - Wadern	4752	134,6	639,6	2683,85	176,6	47396,8	8,95	400,0	358,0	2308,71	351,5	81151,2	56,33	481,7	2713,4	23,59	245,1	578,2
Ottweiler	2081	120,3	250,4	1919,6	168,9	20132,2	8,04	217,3	174,7	817,26	344,4	28144,4	7,88	283,3	223,3	6,76	210,0	142,0
St. Wendel	40,04	143,8	575,8	2607,62	178,7	46598,2	10,65	426,6	454,3	1660,33	354,4	58842,1	96,25	182,9	1760,4	10,08	225,0	226,8
St. Ingbert	13,23	126,5	167,4	755,44	175,7	13273,1	2,57	550,0	141,3	676,60	425,0	28755,5	3,34	450,0	150,3	5,23	250,0	130,7
Homburg	39,46	136,8	539,7	1245,56	136,3	16977,0	11,95	275,0	308,6	833,84	360,2	30034,9	2,30	250,0	57,5	8,56	191,9	164,3
Saarl and	284,23	138,4	3934,4	12298,83	172,4	212027,6	85,22	269,1	2293,7	8919,43	340,7	303822,5	307,57	257,8	7798,6	87,99	154,4	1358,5
Dagegen 1950	236,17	130,4	3079,3	12381,04	179,4	222075,0	181,38	328,8	5873,8	8814,73	346,1	305051,9	279,17	264,6	7387,4	95,04	252,8	2402,6
+ / - v.H.	+20,3	+6,1	+27,8	-0,7	-3,9	-4,5	-53,0	-18,2	-60,9	+1,2	-1,6	-0,4	+10,2	-2,6	+7,3	-7,4	-38,9	-43,5

Heu - Ernte 1951

K r e i s	K l e e 1)						Luzerne				Wiesen o. Bewässerg.				Bewässerungswiesen				Ackerwiesen-u.-weider					
	Anbau- fläche		Ernteertrag		ins- ges.		Anbau- fläche		Ernteertrag		ins- ges.		Anbau- fläche		Ernteertrag		ins- ges.		Anbau- fläche		Ernteertrag		ins- ges.	
	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha	ha	je ha
	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t
Saarbr.-Stadt	19,01	90,0	171,1	54,6	193,98	58,0	1125,1	-	-	-	-	-	-	0,35	24,5	0,9								
Saarbr.-Land	592,34	76,0	4501,8	2231,6	5175,69	53,0	27452,7	24,36	40,0	97,7				35,71	29,5	105,3								
Saarlouis	1268,52	65,0	8245,4	9032,5	7147,73	50,4	36038,3	35,94	55,5	199,4				197,74	40,9	808,8								
Merzig-Wadern	2517,43	64,8	16312,9	9171,3	5398,38	47,3	25555,8	1593,02	73,2	11663,4				863,07	48,5	418,5								
Ottweiler	918,49	60,0	5510,9	507,5	6285,40	52,6	33044,6	96,15	56,1	539,1				52,67	31,1	163,8								
St. Wendel	2209,91	68,1	15049,5	573,9	10686,00	53,5	57234,0	472,32	65,2	3077,9				247,58	47,0	1163,6								
St. Ingbert	304,37	69,1	2103,2	4508,2	5277,67	42,5	22442,7	0,38	66,0	2,5				24,97	37,2	92,9								
Homburg	375,00	67,2	2520,0	3779,2	3915,84	66,8	26143,3	322,90	68,1	2199,6				100,04	47,0	470,2								
Saarland	8205,07	66,3	54414,8	29858,8	44080,69	51,9	229036,5	2545,07	69,8	17779,6				1522,13	45,9	6691,4								
Dagegen 1950	7835,70	47,9	37510,6	24114,3	44036,14	39,7	174847,9	2471,45	52,6	12990,6				1524,95	42,6	6502,0								
+ / - vH	+ 4,1	+38,4	+ 45,1	+ 23,8	+ 0,1	+30,7	+ 31,0	+ 3,0	+32,7	+36,9				- 0,2	+ 7,7	+ 2,9								

1) Rotklee einschliesslich gemischter Anbau von verschiedenen Kleearten auch im Gemisch mit Gras

Stroh - Ernte 1951

(Winter - und Sommerfrucht)

Kreis	Roggen				Weizen				Gerste				Hafer				Mengengetreide			
	Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag		Anbau- fläche		Ernteertrag	
			je ha	insges.			je ha	insges.			je ha	insges.			je ha	insges.			je ha	insges.
	ha	dz	ha	t	ha	dz	ha	t	ha	dz	ha	t	ha	dz	ha	t	ha	dz	ha	t
Saarbrücken - Stadt	52,25	60,0	313,5	49,5	164,7	22,10	26,2	57,9	58,63	40,0	234,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saarbrücken - Land	942,79	44,9	4 233,1	43,8	3 266,3	444,08	31,2	1 385,5	1 122,21	36,0	4 040,0	25,27	34,8	87,9	25,27	34,8	87,9	25,27	34,8	87,9
Saarlouis	2 593,25	39,3	10 191,5	40,9	6 636,8	674,35	21,4	1 443,1	2 860,03	36,6	10 467,7	177,63	34,2	607,5	177,63	34,2	607,5	177,63	34,2	607,5
Merzig - Wadern	3 148,09	30,8	12 214,6	38,3	5 154,0	424,20	27,1	1 149,6	3 578,20	37,5	13 418,3	351,63	32,9	1 156,9	351,63	32,9	1 156,9	351,63	32,9	1 156,9
Ottweiler	878,12	46,2	4 056,9	41,7	3 130,9	293,50	32,5	953,9	1 102,52	36,8	4 057,3	106,05	39,2	415,7	106,05	39,2	415,7	106,05	39,2	415,7
St. Wendel	2 571,74	39,5	10 158,4	36,8	3 877,8	456,98	28,4	1 297,8	2 536,82	43,1	10 933,7	122,27	37,1	453,6	122,27	37,1	453,6	122,27	37,1	453,6
St. Ingbert	335,97	34,3	1 152,4	43,8	3 741,6	340,81	28,8	981,5	844,46	36,6	3 090,7	46,11	27,8	128,2	46,11	27,8	128,2	46,11	27,8	128,2
Homburg	1 076,34	36,3	3 907,1	35,5	3 278,5	483,04	26,3	1 270,4	1 405,34	31,7	4 454,9	94,31	35,1	331,0	94,31	35,1	331,0	94,31	35,1	331,0
S a a r l a n d	11 598,55	39,9	46 227,5	39,9	29 250,6	3 139,06	27,2	8 539,7	13 508,21	37,5	50 677,1	923,27	34,4	3 180,8	923,27	34,4	3 180,8	923,27	34,4	3 180,8
Dagegen 1950	13 317,08	39,7	52 889,9	34,0	23 692,4	3 256,69	26,4	8 596,2	13 870,43	31,5	43 764,4	834,15	31,2	2 600,7	834,15	31,2	2 600,7	834,15	31,2	2 600,7
+ / - v. H.	- 12,9	+ 9,5	- 12,6	+ 19,3	+ 23,5	- 9,6	+ 3,0	- 0,7	- 2,6	+ 19,0	+ 15,8	+ 10,7	+ 10,3	+ 22,3	+ 10,7	+ 10,3	+ 22,3	+ 10,7	+ 10,3	+ 22,3